

Inhalt

- 5 Kurzratgeber**
 - 6** Antworten auf zehn häufige Fragen
 - 10** Passend versichert in drei Schritten
 - 12** Ein Leben lang
- 15 Bedarf ermitteln, vorhandenen Schutz prüfen**
 - 16** Die persönliche Bestandsaufnahme
 - 19** Der Versicherungsbedarf verändert sich
- 27 Passende Angebote finden, laufende Verträge verbessern**
 - 28** Haftpflichtschutz: Wenn Sie andere schädigen
 - 31** Krankheit und Pflege: Schutz ist Pflicht
 - 42** Verlust der Arbeitskraft absichern
 - 48** Schutz gegen die Folgen eines Unfalls
 - 52** Die Familie absichern
 - 56** Das Zuhause schützen
 - 61** Schutz bei Rechtsstreitigkeiten
 - 64** Sicher unterwegs im Straßenverkehr
 - 67** Mit dem richtigen Schutz verreisen
 - 70** Fürs Alter vorsorgen

2024

Stiftung Warentest
60 Jahre

Sie können die
Formulare kostenlos
online ausfüllen. Den Link
dafür finden Sie
[www.test.de/formulare-
versicherungen](http://www.test.de/formulare-
versicherungen)

75 Verträge schließen, Sparchancen nutzen

- 76** Vertreter, Makler oder online:
Wohin zum Vertragsabschluss?
- 80** Einen neuen Vertrag
schließen
- 82** Laufende Verträge verbessern
- 84** Richtig kündigen
- 87** Was tun im Schadensfall?

90 Service

- 91** Fachbegriffe erklärt
- 93** Register
- 95** Impressum

96 Formulare zum Herunter- laden

- A** Versicherungen im Überblick
- B** Ihr Versicherungs-Check
- C** Checklisten: Der Versicherungs-
bedarf je nach Lebenssituation
- D** Checkliste:
Privathaftpflichtversicherung
- E** Checkliste:
Was bietet Ihre Krankenkasse?
- F** Checkliste:
Private Krankenversicherung für
Angestellte und Selbstständige
- G** Checkliste: Berufsunfähigkeits-
versicherung
- H** Checkliste: Unfallversicherung
- I** Checkliste:
Hausratversicherung
- J** Checkliste:
Wohngebäudeversicherung
- K** Widerruf des Vertrags
- L1** Kündigung des Vertrags
- L2** Kündigung (Schadensfall)
- L3** Kündigung (Beitragserhöhung)

Zusätzlich online

- F2** Checkliste: Private Kranken-
versicherung für Beamte
- I2** Bewertungsliste Hausrat

Antworten auf zehn häufige Fragen

Rund um das Thema Versicherungen tauchen immer wieder ähnliche Unsicherheiten und Fragestellungen auf. Hier finden Sie Antworten auf zehn klassische Fragen und bekommen eine erste Orientierungshilfe.

Frage 1

Was bringt es mir, wenn ich mich um meinen Versicherungsschutz kümmere?

Viel. Denn ganz ohne den Schutz privater Versicherungen geht es nicht. So sollte es beispielsweise in jedem Haushalt eine Privathaftpflichtversicherung geben. Als Fahrzeughalter benötigen Sie eine Kfz-Haftpflichtversicherung. Wenn Sie eine eigene Immobilie besitzen, kommen Sie ohne den Schutz einer Wohngebäudeversicherung nicht aus.

Je nach Lebenssituation lässt sich die Liste der sinnvollen, notwendigen oder sogar gesetzlich vorgeschriebenen Versicherungen erweitern. Eine Übersicht zu den ein-

zelnen Versicherungen und ihrer Bedeutung bietet das Formular B „Versicherungs-Check“.

Dass Sie Versicherungsschutz für die verschiedenen Lebensbereiche haben, ist aber nur der Anfang, im nächsten Schritt geht es darum, wie der Schutz im Einzelnen aussieht – welche Leistungen er beinhaltet. Es lohnt sich, wenn Sie sich hier einen Überblick verschaffen und wenn nötig nachbessern, damit Sie im Schadensfall nicht leer ausgehen, obwohl Sie dachten, vernünftig abgesichert zu sein.

Frage 2

Ich bin seit vielen Jahren gut abgesichert. Warum soll ich mich weiter damit beschäftigen?

Dafür spricht, dass Ihr Schutz mit der Zeit vermutlich Lücken bekommen hat. Das hat mehrere Gründe: Zum einen ändert sich der Versicherungsbedarf im Lauf des Lebens. Ob direkt nach der Ausbildung, beim ersten Kind oder kurz vor dem Eintritt in den Ruhestand – es gibt verschiedene Lebenssituatio-

nen, in denen Sie neue Verträge benötigen. Von anderen können Sie sich auch trennen. Die Checklisten „Versicherungsbedarf“ (Formular C) geben Ihnen einen Überblick.

Doch auch abseits der großen Einschnitte wie Familiengründung oder Rentenbeginn lohnt sich ein Blick in die Unterlagen, denn

die Vertragsbedingungen für viele Produkte sind mittlerweile besser geworden. So sind etwa in alten Privathaftpflichtverträgen oft nur Schäden bis 2 oder 3 Millionen Euro geschützt. Wir empfehlen eine Versicherungssumme von 10 Millionen Euro. Dazu fehlt häufig der Schutz vor Schäden durch Computerviren. Oder aber Sie haben vielleicht

vor vielen Jahren Ihre Hausratversicherung abgeschlossen und seither einiges eingekauft – Tablet, Beamer, Fahrrad ... Reicht dann die Versicherungssumme noch aus? Wie steht es mit dem Schutz vor Überspannungsschäden? Es empfiehlt sich daher, bestehende Verträge in regelmäßigen Abständen anzusehen und wenn nötig anzupassen.

Frage 3

Mir werden gerade jetzt, kurz nach dem Studium, viele Verträge angeboten. Was brauche ich wirklich?

Spätestens mit dem Einstieg in den Berufsalltag müssen Sie sich um eine Krankenversicherung kümmern. Denn die studentische Krankenversicherung oder die Familienversicherung über die Eltern kommt nun nicht mehr infrage. Je nach Einkommen ist meist der Schutz in einer gesetzlichen Kasse Pflicht, eventuell ist eine private Krankenversicherung möglich. Die Übersicht auf S. 33 zeigt im Vergleich, was die gesetzlichen Kassen und die privaten Versicherer bieten.

Sobald Sie Ihre Ausbildung abgeschlossen haben, sollten Sie sich zudem um eine Privathaftpflichtversicherung kümmern –

vorher war die Absicherung über die Eltern möglich. Diese Versicherung schützt Sie vor Schadenersatzforderungen, falls Sie jemand anderem einen Schaden zugefügt haben.

Für alle, die von ihrem Erwerbseinkommen leben, ist außerdem eine Berufsunfähigkeitsversicherung sehr zu empfehlen.

Je nach persönlicher Situation können weitere Verträge wichtig sein, etwa eine Tierhalterhaftpflichtversicherung, wenn Sie einen Hund haben, oder eine Auslandsreise-Krankenversicherung für den Urlaub. Schauen Sie in die Checklisten im Formular C, um zu sehen, was noch wichtig für Sie ist.

Frage 4

Ich ziehe um. Was bedeutet das in Sachen Versicherungen?

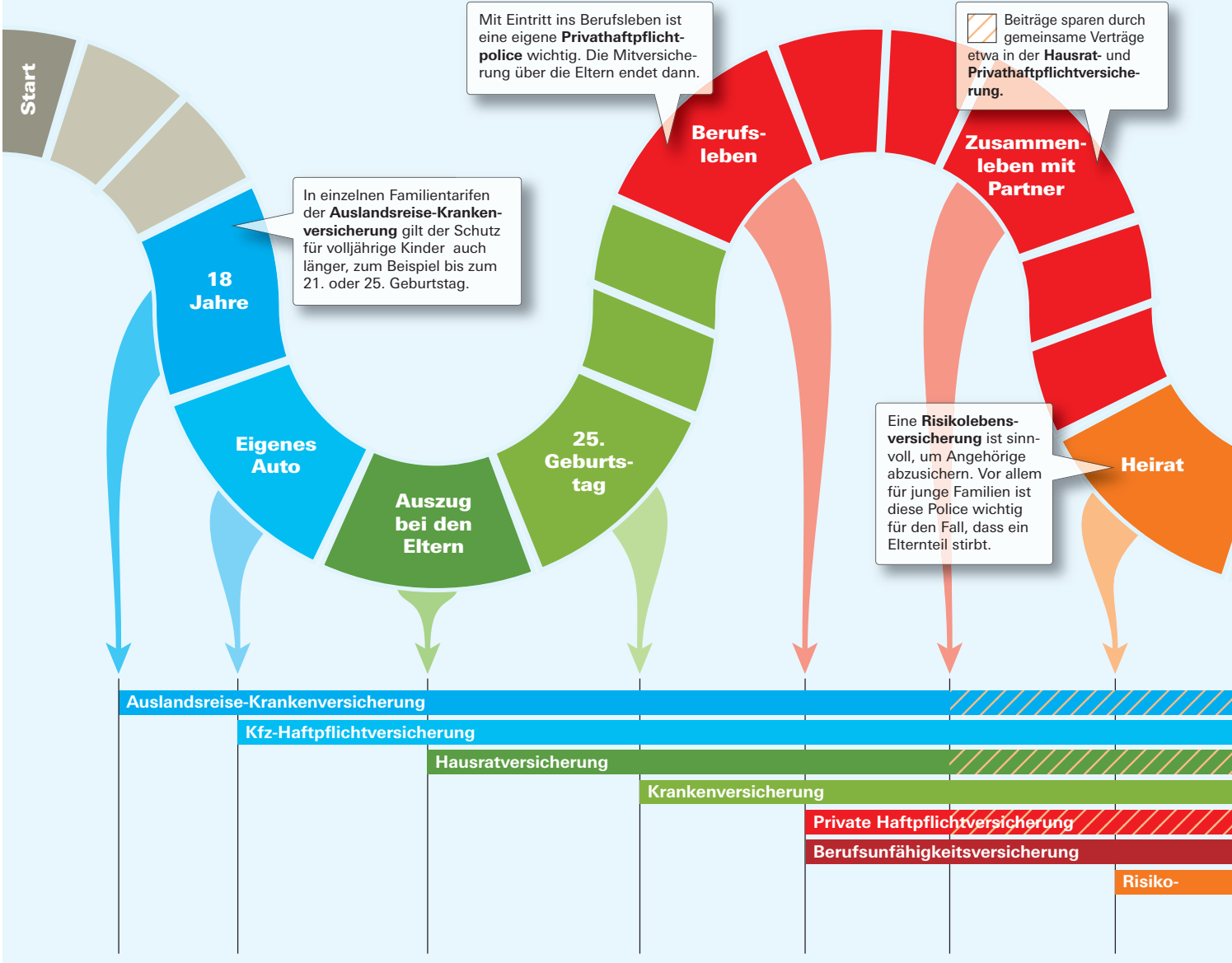
Zunächst einmal bedeutet ein Umzug ein wenig organisatorischen Aufwand, denn Sie müssen Ihre Versicherer über die neue Adresse informieren. Aber auch inhaltlich kann sich bezüglich Ihrer Versicherungen etwas ändern, zum Beispiel der Beitrag für Ihre Hausratversicherung. Er kann steigen, wenn Sie in eine Gegend ziehen, in der das Einbruchrisiko höher ist. Beziehen Sie eine eigene Immobilie, benötigen Sie eine Wohn-

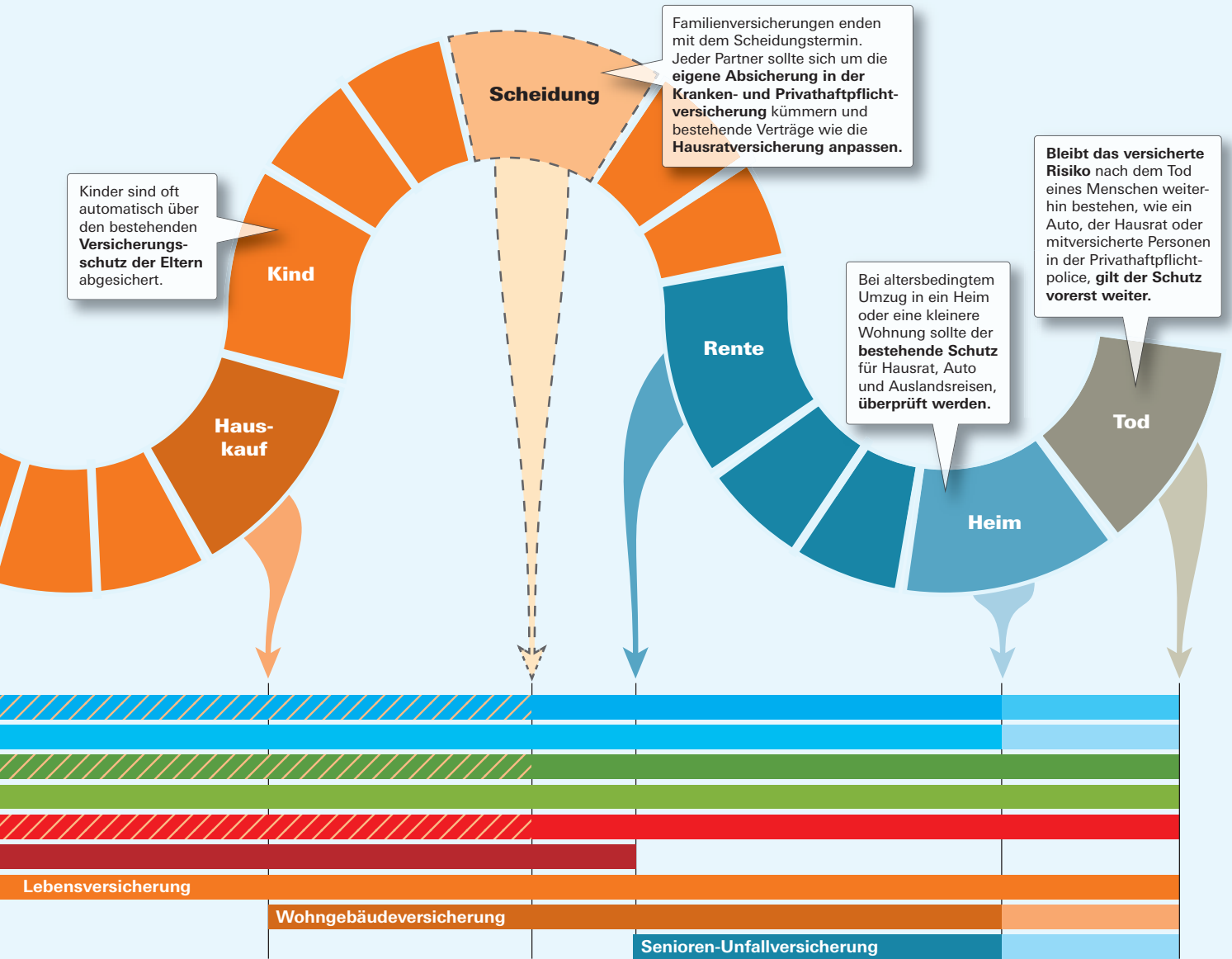
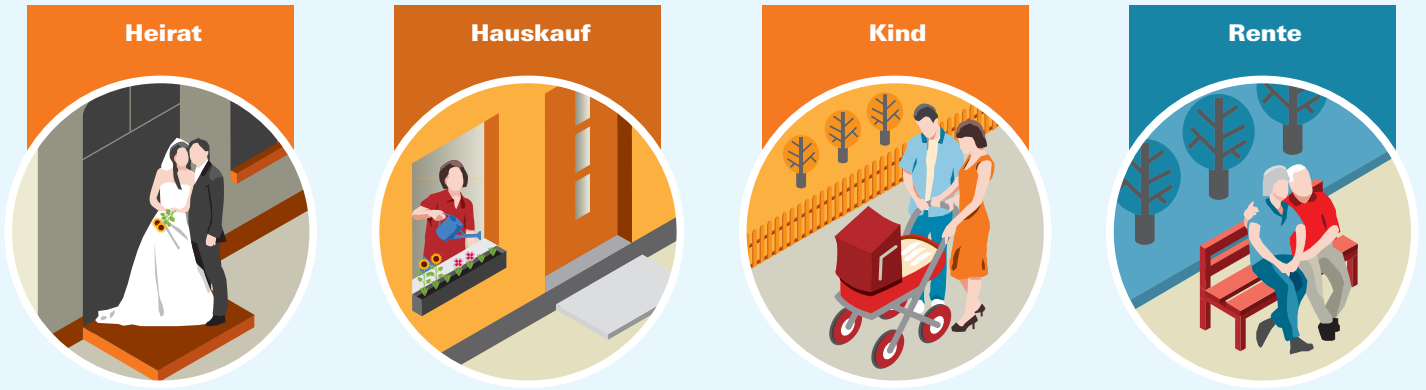
gebäudeversicherung. Mehr zum Thema „Das Zuhause schützen“ lesen Sie ab S. 56.

Eventuell werden auch weitere Verträge nötig, etwa Extra-Haftpflichtschutz für Ihren Tank, wenn Sie im Eigenheim eine Ölheizung haben. Wenn Sie mit Ihrem Partner zusammenziehen, können Sie bei manchen Verträgen aber Geld sparen, indem Sie sich gemeinsam versichern.

Ein Leben lang

Versicherungs-Check. Von der Ausbildung bis zur Rente ändert sich Ihr Versicherungsbedarf. Einige wichtige Stationen im Überblick.





Die persönliche Bestandsaufnahme

Rund 130 Euro geben die Deutschen im Schnitt jeden Monat für Versicherungen aus. Wissen Sie, für welche Verträge Sie regelmäßig zahlen und was Ihnen dafür im Ernstfall zusteht?

Der erste entscheidende Schritt auf dem Weg zum passenden Versicherungsschutz ist die Bestandsaufnahme: Verschaffen Sie sich einen Überblick, welche Versicherungen Sie haben. Notieren Sie die Daten und auch, was Sie zahlen und wann eine Kündigung möglich ist. Dazu finden Sie im Formulareil eine Vorlage, die Sie ausfüllen und zu Ihren Versicherungsunterlagen heften können (Formular A).

Durch den Check Ihrer Unterlagen bekommen Sie nicht nur einen Überblick, wie viel Geld Sie jährlich für Ihren Schutz ausgeben, sondern können hinterher leichter abgleichen, welche Verträge Ihnen eventuell fehlen, wann ein Wechsel möglich ist und ob neue Angebote tatsächlich günstiger sind.

Den Schutz aufpolieren

Sie wissen nach dem Blick in den Ordner zwar, welche Verträge Sie haben, sind aber unsicher, ob dieser Schutz ausreicht?

Damit Sie das vielfältige Angebot an verschiedenen Versicherungen besser einordnen können, hat die Stiftung Warentest die wichtigsten Versicherungen klassifiziert:

→ **Unbedingt notwendig.** Ohne einen solchen Schutz wären Sie oder Ihre Familie im Schadensfall möglicherweise ruiniert. Zu den Verträgen, die unbedingt notwendig sind, gehören beispielsweise die gesetzlich vorgeschriebene Krankenversicherung in einer gesetzlichen Krankenkasse oder bei einem privaten Versicherer sowie die private Haftpflichtversicherung.

→ **Sehr zu empfehlen.** Ohne diesen Versicherungsschutz wäre im Ernstfall Ihre finanzielle Existenz bedroht. Zu diesen Verträgen zählen wir unter anderem die Wohngebäudeversicherung für Immobilienbesitzer und die Risikolebensversicherung für alle, die für andere sorgen. Auch die Berufsunfähigkeitsversicherung ordnen wir so ein: Sie ist allen, die von ihrem Erwerbseinkommen leben, sehr zu empfehlen.

→ **Sinnvoll.** Fehlt dieser Schutz, können Kosten entstehen, die Sie zwar empfindlich treffen, aber im Regelfall – anders als etwa ein abgebranntes Zuhause – nicht sofort die finanzielle Existenz bedrohen. Beispiele dafür sind die Hausratversicherung je nach Wert der Einrichtung sowie die private Unfallversicherung.

→ **Mit Einschränkungen sinnvoll.** So bewerten wir beispielsweise die Rechtsschutzversicherung. Sie kann zwar eine wertvolle Hilfe sein, doch unter Umständen gibt es günstigere Alternativen – etwa die Mitgliedschaft im Mieterverein, um sich Rechtsberatung für Streitigkeiten mit dem Vermieter zu sichern.

Große Übersicht: Wie wichtig ist welcher Vertrag?

Im Formulareil finden Sie eine Übersichtstabelle, aus der hervorgeht, wer welche Versicherungen benötigt und für wie wichtig die Stiftung Warentest sie erachtet (Formular B). Gleichen Sie mithilfe Ihrer eigenen Verträge ab, welchen Schutz Sie bereits haben und welcher fehlt.

DIN-Norm zur Finanzanalyse von Privathaushalten

Weitere Orientierung, um einschätzen zu können, wie wichtig welche Versicherung ist, bietet die 2019 in Kraft getretene DIN-Norm zur Finanzanalyse von Privathaushalten. Hier werden die einzelnen Risiken verschiedenen Bedarfsstufen zugeordnet – zum Beispiel hat das „Kostenrisiko Krankheit“ die höchste Bedarfsstufe 1, das Risiko des Verlustes oder der Beschädigung von Hausrat Bedarfsstufe 2. Mehr dazu und den genauen Wortlaut der DIN 77230 finden Sie online über die Seite din.de.

Längst nicht alles notwendig

Neben all den Versicherungen, die zumindest sinnvoll sind, gibt es einiges am Markt, was Sie sich sparen können. Das gilt für Verträge, die in der Regel nur ein kleineres Risiko abdecken oder eines, für das Sie bereits anderen Schutz haben oder das anderweitig besser abgedeckt werden kann. Ein Beispiel sind Verträge für Ihr neues Handy oder Tablet. Sie können Ihre Alltagsgegenstände versichern für den Fall, dass sie beschädigt oder gestohlen werden. Allerdings stimmt das Verhältnis zwischen Preis und Leistung bei diesen Verträgen häufig nicht. Hier empfiehlt es sich eher, auf eigene Faust eine gewisse Summe für Notfälle anzusparen, anstatt Geld für Versicherungsbeiträge auszugeben.

Ähnlich ist es, wenn Sie überlegen, Ihr Reisegepäck zu versichern. Die Bedingungen von Reisegepäckversicherungen sind im Regelfall eher streng gestaltet – mit anderen Worten: Sollte Ihr Gepäck zum Beispiel am Flughafen gestohlen werden, kann es sein, dass Sie gar nicht wie erhofft das Geld vom Versicherer erhalten, etwa weil er Ihnen vorwerfen kann, dass Sie Ihr Gepäck kurz aus den Augen verloren haben. Ein

AUSFÜLLHINWEIS



Formulare A Versicherungen im Überblick und B Ihr Versicherungs-Check

Formular A Versicherungen im Überblick

Im Formulareil finden Sie eine Tabelle, die Sie mit Ihren persönlichen Daten rund um Ihre Verträge füllen können: Art der Versicherung, Gesellschaft, Tarifname, Beitrag, Kündigungsmöglichkeiten. Füllen Sie sie aus, bekommen Sie einen guten Überblick, wo Sie stehen, wie viel Sie zahlen und wann Sie die Chance haben, aus einem bestehenden Vertrag auszusteigen. Die Onlineversion der Tabelle steht unter test.de/formulare-versicherungen und ist selbstrechnerisch. Die notwendigen Daten finden Sie im

Versicherungsschein (Police) oder zum Teil in den weiteren Schreiben, die der Versicherer seither geschickt hat. Beachten Sie, dass je nach Art der Versicherung unterschiedliche Kündigungsfristen gelten (siehe S. 84, „Richtig kündigen“).

Formular B Ihr Versicherungs-Check

Wie wichtig sind die einzelnen Versicherungen? Verschaffen Sie sich mit der Tabelle einen Überblick zu Ihrem bisherigen Schutz. Haken Sie ab, welche Versicherungen Sie haben und worum Sie sich kümmern wollen oder sollten.

weiterer Grund für den Verzicht auf die Reisegepäckversicherung: Einen gewissen Schutz für Ihr Gepäck haben Sie automatisch über die Hausratversicherung („Außenversicherung“), sofern Sie diese abgeschlossen haben. Allerdings zahlt die Hausratversicherung im Regelfall nicht, wenn etwa Ihr Gepäck während einer Schiffsreise aus Ihrer Kabine gestohlen oder aus dem Gepäckraum im Reisebus entwendet wird. Wollen Sie sich für diese Reisearten wappnen, kann die Gepäckversicherung je nach Wert des Gepäcks doch interessant werden.

Haftpflichtschutz: Wenn Sie andere schädigen

Schadenersatz kann teuer werden. Deshalb gehört eine Privathaftpflichtversicherung in jeden Haushalt. Eventuell sind weitere Haftpflichtverträge nötig.

Schon ein kleines Missgeschick reicht aus: Sie wollen bei einer Feier mit Ihrem gefüllten Glas an den Nachbartisch, bleiben mit Ihrer Tasche an einem Stuhl hängen, stolpern und verschütten Ihren Rotwein.

Die Reinigungskosten für den unschönen Fleck auf dem Anzug eines anderen Gastes können Sie vermutlich noch selbst aufbringen. Doch was, wenn sich der Wein über das Smartphone Ihres Tischnachbarn ergießt und dessen Gerät dadurch unbrauchbar wird? Auch dann können Sie zwar den Schaden oftmals noch selbst ersetzen, aber natürlich schmerzt es, ein paar Hundert Euro aus eigener Tasche zu zahlen.

Besser dran sind Sie mit einer Privathaftpflichtversicherung, die in so einem Fall den Schadenersatz für Sie übernimmt. Der Versicherer springt ein, wenn Sie jemand anderem einen Schaden zufügen.

Dieser Schutz ist besonders wichtig, weil Sie nicht nur für Schäden an Gegenständen wie Anzug oder Smartphone haften, sondern auch für die Folgen aufkommen müssen, wenn Sie zum Beispiel versehentlich jemanden schwer verletzen. Verursachen Sie etwa als Radfahrer einen Unfall und kommt dabei ein Fußgänger zu Schaden, haften Sie beispielsweise für die Ausgaben für seine Behandlung, für die Kosten einer Reha-Maßnahme und im ungünstigen Fall auch für eine Rente, sollte der Geschädigte nicht mehr arbeiten können. Sie haften per Gesetz bis zur Pfändungsfreigrenze mit Ihrem gesamten Vermögen für Schäden, die Sie anderen zufügen. Ein von Ihnen verursachter Fahrradunfall könnte Sie somit ruinieren.

Nicht ohne Privathaftpflichtversicherung

Um sich vor Schadenersatzforderungen zu schützen, sollte in keinem Haushalt eine Privathaftpflichtversicherung fehlen. Sehr guter Schutz ist für unter 100 Euro im Jahr zu bekommen (siehe Kasten „Unser Rat“, S. 30). Kinder sind bis zum Ende der ersten Ausbildung über den Vertrag der Eltern geschützt. Wer also beispielsweise nach dem Abitur ein Studium aufnimmt oder eine betriebliche Ausbildung beginnt, benötigt keinen eigenen Vertrag, selbst wenn er schon zu Hause ausgezogen ist.

Spätestens mit Beginn des ersten richtigen Jobs ist die familiäre Absicherung aber nicht mehr möglich. Eventuell müssen Sie aber doch schon früher handeln, beispielsweise wenn die einzelnen Ausbildungsabschnitte nicht nahtlos aneinander anschließen (siehe „Der Versicherungsbedarf verändert sich“, S. 19).

Vertrag auf dem neuesten Stand?

Sie sind erstmals auf der Suche nach einer Haftpflichtversicherung oder wollen Ihren bisherigen Schutz wechseln? Dann lohnt sich vor Vertragsabschluss ein Blick auf die Testsieger, die unsere Finanztest-Experten im Herbst 2023 ermittelt haben (siehe „Unser Rat“, S. 30).

Sie haben bereits einen Vertrag, aber keine Wechselabsichten? Auch dann ist es angebracht, sich mit der Haftpflichtversicherung zu beschäftigen. Klären Sie, ob der

AUSFÜLLHINWEIS



Formular D Checkliste Privathaft- pflichtversicherung

Schutz noch hoch genug ist. Gerade wenn Sie den Vertrag bereits vor mehreren Jahren abgeschlossen haben, sollten Sie einen Blick auf die Bedingungen werfen: Wie hoch ist die ursprünglich vereinbarte Versicherungssumme? Welche Leistungen sind inbegriffen, welche nicht?

Die Vertragsbedingungen sind in den vergangenen Jahren deutlich besser geworden, es gibt viele sehr gute Angebote, wie die jüngsten Untersuchungen der Stiftung Warentest belegen. Wichtig ist zum Beispiel, dass die Versicherungssumme hoch genug ist. Mindestens 10 Millionen Euro pauschal für Sach- und Personenschäden sollten es sein. Haben Sie einen sehr alten Vertrag, kann die vereinbarte Versicherungssumme deutlich niedriger sein. Wichtig ist zudem, dass zum Beispiel Schäden im Ausland versichert sind. Mietsachschäden sollten mindestens in Höhe von 500 000 Euro gedeckt sein. Diese und andere besonders wichtige Leistungen haben wir in unserem „Grundschutz“ für empfehlenswerte Tarife aus unseren Untersuchungen vorgegeben.

Abgesehen davon können je nach aktueller Lebenssituation oder den persönlichen Wünschen weitere Extras für Ihren persönlichen Haftpflichtschutz sinnvoll sein. Wenn Sie zum Beispiel kleine Kinder haben, kann es sich auszahlen, mit dem Versicherer zu vereinbaren, dass er für Schäden durch deliktunfähige Personen aufkommt (siehe „Die Familie absichern“, S. 52).

Unser Finanztest-Grundschutz fordert auch, dass der Versicherer für Schadenersatzforderungen der Versicherten untereinander zahlt. Schließlich treffen mögliche Fehler im Haushalt am ehesten den Partner oder die Kinder. Normalerweise zahlen die Haftpflichtversicherer dafür aber nicht. Doch es gibt Anbieter, die trotzdem einspringen und in so einem Fall zumindest für Personenschäden aufkommen.

Die Stiftung Warentest hat einen Katalog an Leistungen zusammengestellt, die ein empfehlenswerter Haftpflichttarif bieten sollte. Diesen sogenannten Grundschutz finden Sie im Formulareil. Nehmen Sie die Übersicht zur Hand und überprüfen Sie, ob Ihr aktueller Tarif oder ein vorliegendes Angebot für eine neue Privathaftpflichtversicherung diese Leistungen beinhaltet.

Wann Zusatzschutz notwendig ist

Auch wenn Sie sich für einen sehr leistungsstarken Tarif entschieden haben: Es gibt Alltagssituationen, in denen Sie trotz Privathaftpflichtversicherung keinen Schutz haben. Das gilt zum Beispiel für Hundehalter. Die Privathaftpflichtversicherung kommt zwar für Schäden durch Katzen, Vögel oder Kleintiere wie Hamster und Meerschweinchen auf, nicht aber, wenn Ihr Hund einen Schaden verursacht, weil er etwa einen Fußgänger beißt oder ein Kind sich vor ihm erschrickt und sich deshalb verletzt. Für so einen Fall benötigen Sie eine Tierhalterhaftpflichtversicherung. Für Hundehalter in manchen Bundesländern ist sie gesetzlich vorgeschrieben. Aber auch wenn das bei Ihnen nicht gilt, sollten Sie sie abschließen.

Weiteren wichtigen Haftpflichtschutz gibt es für folgende Lebensbereiche:

- ➔ Sind Sie Halter eines Autos, ist Haftpflichtschutz per Gesetz in Deutschland vorgeschrieben. Der Haftpflichtversicherer springt ein, wenn mit Ihrem Fahrzeug ein Unfall verursacht wird. Mehr dazu unter „Sicher unterwegs im Straßenverkehr“, S. 64.
- ➔ Haben Sie sich für einen der neuen E-Scooter (Tretroller mit Elektroantrieb) ent-

Verlust der Arbeitskraft absichern

Wie geht es weiter, falls Sie nicht mehr arbeiten können und das regelmäßige Einkommen wegfällt? Erste Wahl zum Schutz vor diesem Notfall ist eine private Berufsunfähigkeitsversicherung.

Eine heftige Erkältung im Winter wird Sie höchstens ein paar Tage im Job außer Gefecht setzen. Auch nach einer Blinddarm-OP samt kurzem Krankenhausaufenthalt können Sie im Normalfall in absehbarer Zeit wieder an den Schreibtisch zurückkehren – kein Problem für die berufliche Zukunft.

Doch was, wenn es jemanden so heftig erwischt, dass an eine berufliche Zukunft nicht mehr oder zumindest vorerst nicht zu denken ist? Sei es ein Bandscheibenvorfall, der den Gärtner an seiner körperlichen Arbeit hindert, oder eine psychische Erkrankung, die die Büro-Angestellte so stark beeinträchtigt, dass sie den täglichen Weg in die Firma nicht mehr schafft: Es gibt viele gesundheitliche Gründe, die Berufstätige daran hindern, eigenes Geld zu verdienen.

Für so einen Ernstfall gibt es zwar vonseiten der gesetzlichen Rentenversicherung einen gewissen Schutz, doch es ist unbedingt sinnvoll, dass Sie mit einer privaten Berufsunfähigkeitsversicherung zusätzlich vorsorgen. Der private Versicherer zahlt eine Rente, wenn eine Berufstätigkeit für einen längeren Zeitraum nicht mehr zu mindestens 50 Prozent möglich ist.

Gesetzlicher Schutz hat Lücken

Finanziell kann so ein Ausfall zu einer enormen Belastung werden. Das gilt umso mehr, wenn nicht nur der Betroffene auf den Verdienst angewiesen ist, sondern beispielsweise Kinder zu versorgen sind. Sind

Sie nicht mehr in der Lage, mit Ihrer Arbeitskraft Geld zu verdienen, kann es sein, dass Sie Geld aus der gesetzlichen Rentenversicherung bekommen, in Form der sogenannten Erwerbsminderungsrente. Doch diesen Rentenanspruch hat nicht jeder. Und wer ihn hat, wird vermutlich eine Rente bekommen, die nicht ausreicht, um davon den bisherigen Lebensstandard zu decken. Das zeigen die Statistikdaten der gesetzlichen Rentenversicherung. Demnach betragen die Erwerbsminderungsrenten Ende 2022 nach Abzug der Beiträge zur gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung im Schnitt rund 933 Euro im Monat.

Im Einzelnen gilt für den gesetzlichen Rentenanspruch: Wenn aus gesundheitlichen Gründen eine weitere Berufstätigkeit nicht mehr oder nur noch in geringem Maß möglich ist, können Sie unter bestimmten Voraussetzungen eine Rente wegen voller oder teilweiser Erwerbsminderung bekommen. Für ältere Versicherte ist außerdem eine Rente aus Anlass von Berufsunfähigkeit möglich. Auf welche Renten Sie unter welchen Voraussetzungen Anspruch haben, hängt auch davon ab, wann Sie geboren wurden. Das liegt an einer Gesetzesänderung, die 2001 in Kraft getreten ist.

→ **Geburt bis zum 1. Januar 1961.** Wenn Sie bis dahin geboren wurden und nicht mehr in der Lage sind, in Ihrem Hauptberuf oder in einem zumutbaren vergleichbaren Beruf zu arbeiten, haben Sie einen Anspruch auf eine gesetzliche Berufsunfähigkeitsrente. Es spielt keine Rolle, ob Sie zum

Beispiel als Maurer noch Büroarbeiten übernehmen könnten. Es reicht, wenn die Fähigkeiten für den erlernten oder einen mehr als zehn Jahre ausgeübten Beruf eingeschränkt sind.

→ **Geburt nach dem 1. Januar 1961.** Für Sie sind die Regeln seit der Gesetzesreform 2001 strenger. Denn Sie haben keinen Anspruch auf eine gesetzliche Rente wegen Berufsunfähigkeit, sondern nur noch auf eine Rente wegen Erwerbsminderung. Das bedeutet zum Beispiel, dass ein Maurer, der nicht mehr stark körperlich arbeiten kann, vielleicht noch als Pförtner oder Büroangestellter arbeiten könnte. Erst wenn ihn auch solche Alternativen gesundheitlich überfordern, ist der Anspruch auf eine Erwerbsminderungsrente möglich.

Aber auch dafür gelten strenge Vorgaben: Eine Rente wegen voller Erwerbsminderung bekommen Sie erst, wenn Sie gesundheitlich nicht mehr in der Lage sind, mindestens drei Stunden pro Tag in irgendeiner Form erwerbstätig zu sein. Eine Rente wegen teilweiser Erwerbsminderung kann fließen, wenn Sie zwar mehr als drei, aber keine sechs Stunden arbeiten können.

Ihre Rente ist dann allerdings nur halb so hoch wie bei voller Erwerbsminderung, und wird allein kaum zum Leben reichen. Etwas besser stehen Sie bei der Rente eventuell da, wenn Sie keine Stelle im Umfang von drei bis sechs Stunden finden. Dann können Sie zumindest befristet doch die volle Rente erhalten.

Nicht jeder erfüllt die Bedingungen

Eine weitere Vorgabe sorgt dafür, dass vor allem Berufseinsteiger oftmals Schwierigkeiten haben, eine gesetzliche Rente zu bekommen. Voraussetzung für den Rentenbezug ist, dass der Versicherte im Regelfall in

den fünf Jahren vor Eintritt der Erwerbsminderung mindestens drei Jahre Pflichtbeiträge an die gesetzliche Rentenversicherung geleistet haben muss. Wer zum Beispiel nach dem Studium gerade erst in den Job einsteigt, kann das nicht erfüllen. Nur unter bestimmten Bedingungen gibt es die Möglichkeit einer vorzeitigen Wartezeiterfüllung, zum Beispiel nach einem Arbeitsunfall.

Auch für viele Selbstständige kann diese Vorgabe mit der Zeit zum Problem werden. In vielen Berufen müssen Selbstständige keine Pflichtbeiträge an die Rentenkasse zahlen, und wer keine Pflichtbeiträge überweist, verliert im Laufe der Jahre den Anspruch auf eine Erwerbsminderungsrente.

Genau informieren

Nutzen Sie das kostenlose Beratungsangebot der gesetzlichen Rentenversicherung und klären Sie dort zum Beispiel, ob Sie Anspruch auf eine Erwerbsminderungsrente haben und wie hoch diese ausfallen würde. Beratungstermine vereinbaren Sie kostenlos über die telefonische Hotline 0800 1000 4800.

Das bieten private Versicherungen

Die Schwierigkeit, überhaupt eine gesetzliche Rente zu bekommen, und die im Schnitt niedrige Rentenhöhe sprechen dafür, sich idealerweise zusätzlich für den Verlust der Arbeitsfähigkeit privat abzusichern. Die beste Lösung, um für diesen Ernstfall gewappnet zu sein, ist eine private Berufsunfähigkeitsversicherung.

Entweder schließen Sie diese Versicherung als Einzelvertrag ab, oder Sie entscheiden sich dafür, den Berufsunfähigkeitschutz mit einer anderen Versicherung zu